

Nr. 440 und 441, Zwei Aquamanilen, K 730; Nr. 442, Große Silberschüssel, K 1950; Nr. 443 und 444, Zwei getriebene Silberplatten, K 1550; Nr. 445, Rokokokelch, K 500; N. 446 und 447, Zwei gepreßte Silberplatten, K 900; Nr. 448, Geschützmodell, K 1600; Nr. 449, Empire-Reiseuhr, K 420; Nr. 450, Ziervase aus Bronze, K 2500; Nr. 451 und 452, Zwei Cloisonné-Räuchergefäße, K 640; Nr. 453 und 454, Zwei Bronze-figürchen, 18. Jahrh., K 520; Nr. 455 und 456, Zwei Empire-Räuchergefäße, und Nr. 457, Standuhr des Spätempire, K 2550; Nr. 458 und 459, Zwei Bronzefiguren, K 2600; Nr. 460, Kleine Renaissance-Truhe, K 1000; Nr. 461, Koffertruhe, deutsch, um 1700, K 1400; Nr. 462, Kleines Renaissance-Kabinett, K 650; Nr. 463, Gotische Holzkassette, deutsch, 15. Jahrh., K 2500; Nr. 464, Empiretisch, K 3800, und Nr. 465, Bronzefigur von Prof. van der Stappen, K 1000.

Chinesische Keramik: Nr. 5, Mörserartiges Gefäß, Periode Sung, K 140; Nr. 6, Fohhund, Periode Sung, K 460; Nr. 8, Vase, verm. Periode Sung, K 370; Nr. 210, Seladon, Periode Ming, K 200; Nr. 11, Desgl., K 340; Nr. 17, Bauchige Vase, frühe Periode Ming, K 360; Nr. 18, Vase, Kaisermarke Tscheng Hua, K 550; Nr. 19, Weinkanne, Marke wie Nr. 18, K 260; Nr. 22, Große Vase, 17. Jahrh., K 590; Nr. 28, Große Vase, Kaisermarke Kia Tsing, K 720; Nr. 29, Große Vase, Anfang 19. Jahrh., K 520; Nr. 30, Bauchige Deckelvase, frühe Periode Ming, K 560; Nr. 31, Vase, frühe Periode Ming,

K 320; Nr. 33, Viereckige Vase, M, Kia Tsing, K 430; Nr. 34, Vase, Periode Ming, K 520; Nr. 35, Vase, Kaisermarke Wan Li, K 300; Nr. 36, Vase, Wan Li, K 520; Nr. 38, Vase, 18. Jahrh., K 340; Nr. 39, Vase, Periode K'ang Hi, K 1000; Nr. 43, Ein Paar kleine Vasen, Periode Hung Tscheng, K 800; Nr. 47, Große Deckelvase, 18. Jahrh., K 900; Nr. 48, Ein Paar flache Teller, 18. Jahrh., K 250; Nr. 50, Vier gleiche Schalen, Kaisermarke Tao Kwang, K 340; Nr. 53, Ein Paar kleine Deckelvasen, 18. Jahrh., K 360; Nr. 61, Vase, 17. Jahrh., K 350; Nr. 62, Tiefe Schüssel, Periode K'ang Hi, K 300; Nr. 68, Dose, Periode K'ang Hi, K 300; Nr. 69, Buddhistischer Priester, 18. Jahrh., K 310; Nr. 75, Große Vase, Periode Kien Lung, K 450; Nr. 78, Ein Paar Hängevasen, 18. Jahrh., K 300; Nr. 80, Deckelvase, um 1800, K 700; Nr. 81, Kleine, tiefe Schüssel, K 280; Nr. 82, Deckeltopf, um 1800, K 250; Nr. 88, Vase, Periode Kien Lung, K 500.

Orientalische Waffen: Nr. 93, Helm, Rundschil; und Armschutzspange aus Eisen, persisch, 18. Jahrh., K 300. Nr. 102, Krümmdolch mit Scheide, indisch, K 110; Nr. 103i Hindukhtar mit roter Samtscheide, K 90; Nr. 104, Zwe Schnapphahnpistolen, albanesisch, K 90; Nr. 105, Krümm-säbel, osmanisch, 18. Jahrh., K 250.

Orientalische Bronzen: Nr. 212, Zwei Schüsseln, persisch, K 220; Nr. 113, Große Platte, indisch, K 300.



Versteigerung einer wertvollen Glassammlung in München.

Die Glassammlung, die am 16. Mai in der Galerie Helbing (München) zur Versteigerung gelangt, umfaßt einen Teil der ehemals im Besitze der Dr. Spitzner (Dresden) befindlichen Kollektion und enthält hauptsächlich Erzeugnisse der deutschen Glaskunst des 16. bis frühen 19. Jahrhunderts. Die ausländischen Erzeugnisse (Venedig, Spanien, antike Gläser) sind nur mit einigen wichtigen Formtypen vertreten. Ganz hervorragende Arbeiten enthält sowohl die Gruppe der Gläser mit Emailmalerei wie die der Schwarzlotbemalten und der geschnittenen und geschliffenen Arbeiten.

Das älteste Stück unter den Gläsern mit Emailmalerei ist ein Becher mit dem Wappen des Nürnberger Patriziers Heldt aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, eine interessante Arbeit von der Gattung, wie sie damals in Venedig für deutsche Bestellung gearbeitet wurden. Dann folgt eine Pistole, Böhmen 1623, ein schönes Fichtelgebirgs-glas und eine stattliche Anzahl von Humpen, zum Teil mit Wappen, andere mit Spielkarten dekoriert, die meisten datierte Arbeiten des 17. und früheren 18. Jahrhunderts sächsischer Herkunft. Verschiedene Gläser der volkstümlichen Malerei des 18. Jahrhunderts vervollständigen das Bild dieser außerordentlich dekorativen Gruppe.

Von den anderen bemalten Gläsern steht ein Spitzglas mit Schapermalerei sowie ein ganz seltener, wohl von Schaper selbst herrührender Pokaldeckel mit Blumenranken in rot und grün obenan. Ein Glas der Preußlergruppe, ferner ein Glas mit schwarzer Silhouettenmalerei aus dem 18. Jahrhundert gehört weiters hierher. Vertreten ist der böhmische Zwischengolddekor mit zwei Gläsern, die Lackmalerei mit einem Hebeweinglas und einem kostümgeschichtlich

interessanten nordböhmischen Krügel, die zarte Transparentmalerei mit einem Becher von Scheidt und einer — der bisher einzigen — bekannt gewordenen Wasserflasche von Mohn 1814, welche das Panorama von Dresden zeigt, endlich die sächsische Außenvergoldung mit etwa dreißig verschiedenen Gläsern, darunter einem selten schönen, großen Wappenkokal.

Unter den Gläsern mit Tiefschnittdekor reichen die ältesten bis zur zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts zurück. Das Glanzstück dieser frühen Arbeiten ist ein Frankfurter Pokal mit jugendlichem Fürstenporträt vom Ende des 17. Jahrhunderts von einem Mitglied der Frankfurter Glasschleifer Heß. Der Nürnberger Tiefschnitt ist mit einem Kelchglas, der böhmische der Frühzeit, wo man die Formen noch mit gekniffenen Auflagen dekorierte, durch mehrere stattliche Pokale und Kelchgläsern vertreten. Zahlreicher ist die Kollektion der Riesengebirrgläser mit ihrem feingliedrigen, reichen Dekor, der namentlich in einem Pokal mit dem sächsisch-polnischen Wappen ganz das Eigene, dieses ebenso reichen wie anmutigen Dekorationssystem zeigt. Von den Riesengebirrgläsern hebt sich die mehr in den Formen mannigfaltige Gruppe der schlesischen Arbeiten aus der Zeit vor und um Mitte des 18. Jahrhunderts scharf ab. Endlich stellen die sächsischen Tiefschnittarbeiten, die Gläser der Potsdamer Manufaktur mit einem seltenen Tintenglas und die mitteldeutschen Pokale ein stattliches Kontingent, an das sich eine reiche Zahl von Gebrauchsgläsern aus dem 18. und 19. Jahrhundert anschließt. Daneben stehen die heute wieder immer mehr geschätzten, stilvollen Gläser der Empirezeit, vertreten durch böhmische Schliffarbeiten — dabei zwei Becher mit Napoleonkarikaturen — und andere Kristallgläser. Von den Beingläsern hat der Sammler jede